№ 42. Allgemeiner 1850.

Oberschlesischer Anzeiger.

Sonnabend den 25. Mai.

Achtundvierzigster Jahrgang.



Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend, und kostet vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern sind für 1 Sgr zu haben.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich zur Annahme jeglicher Art von Inseraten und wird die Spalten-Zeile oder deren Raum nur mit 9 Pf. berechnet.

Expedition: August Keßler's Buchhandlung in Ratibor am großen Ringe Nr. 5.

Die deutsche Volksthümlichkeit.

Die Volksthümlichkeit der Deutschen, so weit sie sich bis jetzt herausgebildet hat, ist mehr innerlich und weniger in einer Uebereinstimmung äußerer Lebensvorgänge zu erkennen, als in einer ganz eigenthümlichen Seelenstimmung, in der all ihr Sinnen und Trachten wurzelt. Wir können etwas mehr Thatkraft, etwas mehr Selbstgefühl und Festigkeit bei unseren Entschließungen gebrauchen; damit darf aber jene in uns Alles bedingende Innerlichkeit, jenes tiefe Gemüth und jene zu geistiger Betrachtung immer aufgelegte Stimmung in keiner Weise beeinträchtigt werden. Was wir diesem unserem Wesen verdanken, ist nichts Geringeres, als jene Großthaten auf dem Gebiete fast aller Wissenschaften und Künste, als jene Höhe der sittlich-religiösen Entfaltung, mit der wir der Menschheit vorgeleuchtet haben. Eine andere sichere Weise, das deutsche volksthümliche Bewußtsein zu halten und zu heben, gibt es also wohl schwerlich, als auf jenem Grunde den Neubau zu machen. Nicht bloß äußerlich, sondern am meisten sind die Deutschen innerlich wieder zusammenzukitten da, wo die Individualisation in den Landschaften und Stämmen, die fremdartigen Elemente von den Franzosen und den östlichen Slaven und die historischen Einschnitte das Nationalgefühl theils zu sehr geschwächt, theils auch unterbrochen haben.

Wenn dieß sich aber so verhält, und das wird Niemand in Abrede stellen wollen, so kommt es grade darauf an, daß wir uns eben dessen, was Natur und Geschichte seit undenklichen Zeiten in uns, als einem Volke, gepflanzt, entwickelt, gehegt und gepflegt haben, mit der größten Lebendigkeit bewußt werden, daß wir Deutsche das Uebereinstimmende in uns tiefer und inniger fühlen lernen. Es ist hie und da verwischt, dieses Gefühl, und das konnte bei uns Deutschen um so leichter geschehen, weil wir eben am meisten zur universellen, philosophischen Weltanschauung geneigt sind; darum aber ist es gerade nöthig, daß wir mehr für dessen Belebung thun; denn in dem Maße, in welchem wir zum Bewußtsein unserer volksthümlichen Eigenthümlichkeit kommen und deren Werth richtig würdigen lernen, muß auch die nationale Kraft wachsen. Durch innerliche Vorgänge hat das deutsche Volk viel mehr den nationalen Zusammenhang verloren, als durch äußere; jene politische Sonderung war nicht die erste Veranlassung dazu, sondern die Folge von einer viel tiefer liegenden und früher gebildeten stammlichen Sonderung. Innerlich also, innerlich muß vor allen Dingen das Volk sich wieder mehr als ein Ganzes fühlen lernen.

Die politische Form, wie sie seit langer Zeit besteht, war dem freilich nicht nur nicht behülflich, sondern entgegen; damit geht es natürlich nicht. Diejenigen Scheidewände, welche selbstsüchtige Politik zwischen den deutschen Brüdern aufgeführt hat, müssen weggeräumt werden, damit die gegenseitige Befreundung, Mittheilung und Ausgleichung in materieller und geistiger Hinsicht auf's neue frei und ungehindert vor sich gehen können, und da müssen neue Gesetze, wodurch die staatlichen Verhältnisse anders bestimmt werden, als es jetzt der Fall gewesen ist, zu Hülfe kommen. Aber man lege nicht zu viel Gewicht auf die Form, wenigstens hüte man sich vor dem Glauben, als ob damit die Sache für immer gemacht sei. Das bei weitem Wichtigste bleibt noch zu thun übrig, wenn die Form auch schon fix und fertig ist; nämlich sie zu erfüllen, ihr den Inhalt zu geben, also zu bewirken, daß wir uns wohl und glücklich darin fühlen. In der ersten Freude der glücklichen Aussicht übersah man und mußte man wohl die Schwierigkeiten übersehen; Viele bildeten sich sogar ein, daß das Ding mit einer einzigen Nationalversammlung abgemacht sei; die Enttäuschung kam hinterher. Nationalversammlung und Fürsten können wohl die Form geben, d. h.

die Möglichkeit anbahnen, sie können auch durch Einrichtungen, die den volksthümlichen Geist fördern, viel zur Einigung beitragen; aber die Hauptsache muß doch aus dem Volke selbst hervorgehen.

Bedenkt man dieß nun recht, so weiß man in der That nicht, was man dazu sagen soll, wie so Viele in die Welt hineinschreien, Deutschlands Einheit predigen, sich mit den deutschen Farben schmücken und der Art mehr thun konnten, und dabei die Sache so ganz von außen an sich herankommen ließen, ja alles das noch tagtäglich thun, was gerade zum Gegentheil wirkt. Andere sollen es immer machen, und sie werden geschmäht und verdammt, wenn sie es nicht nach den millionenfältigen Wünschen, deren Erfüllung wohl Niemandem gelingen möchte, vollenden; an sich selbst aber denken sie zu allerletzt. Die schwarz-roth-goldenen Bänder und Fahnen verblassen, die Volksredner werden verstummen, und die einheitliche Form, die nun aufgebaut werden soll, wird zur drückenden Last werden, wenn wir sie nicht zur Form und Norm unseres eigenen Lebens machen, wenn wir nicht ganz darin wohnen. Findet die Eitelkeit in dieser Zurschaustellung ihre Rechnung nicht mehr, dann sind es ganz andere Leute, welche die Einheit zu einer glücklichen Vollendung führen müssen. Ich erinnere an dieses und jenes neue Gesetz, von dem sich vor kurzem noch alle Welt das größte Heil versprach — und kaum ist es veröffentlicht, und tausend und aber tausend Stimmen rufen ihr Wehe über die Gesetzgeber aus. — Warum? Weil sie noch lange nicht die sittliche Kraft haben, aus der alten Gewohnheit herauszutreten, hier und da ein kleines Opfer zu bringen. Jetzt ist noch bei weitem der größte Theil von Deutschland für die Einigung begeistert, ist sie in der Form hergestellt; gilt es erst Anstrengungen und Opfer, dann werden Viele, Viele sich dagegen erheben, denen man es jetzt wahrlich nicht ansieht; aber dann ist es Zeit, festzustehen und die Feuerprobe zu machen, dann, wenn selbst nicht mehr die Gunst der Menge lockt und vielleicht statt dieser Haß und Verfolgung drohen. Darum rüsten wir uns, daß wir stark sind in dem, was wir als gut und trefflich erkannt haben; vor Allem jedoch wenden wir unsere Blicke auf unsere Bildungsanstalten, auf unsere Schulen und Universitäten; sie haben hierbei die schwerste und längste Arbeit, indem sie vornehmlich die Zukunft sichern!

Die Schulen bauen von Grund auf, und zwar im Geiste; auch können sie um so sicherer auf Erfolg rechnen, je weniger in den jugendlichen Gemüthern irgend eine dauernde Gewohnheit, eine verschrobene Ansicht, oder ein ausgeprägter Charakter entgegenwirken. Mit ihnen müssen wir vor allen Dingen anfangen, das geschwächte Nationalbewußtsein zu stärken. Mit ihnen, wenn richtig angegriffen, gelingt es zuversichtlich."

(N.-Anzgr.)

Nur vertuschen.

(Aus den nachgelassenen Papieren eines Muckers).

Geliebte Brüder und Schwestern!

Ich spreche wieder zu euch, um euch ein Wort in's Gedächtniß zu rufen, welches Wort in der vormärzlichen Zeit eine Hauptrolle gespielt hat, und welches auch jetzt noch mit gutem Erfolge angewendet werden könnte.

Dieses Wort heißt: „Vertuschen".

Meine Brüder und Schwestern! Wer zu faul ist, um zu helfen, wer zu böse ist, um helfen zu wollen, wer zu dumm ist, um helfen zu können, der — vertuscht.

Nur vertuschen! das ist das geheimnißvolle Losungswort, welches durch die Bureaux wieder schleichen muß; nur vertuschen, die trauliche Parole, welche in den öffentlichen Anstalten gelispelt wird; nur vertuschen, ist das Schlagwort, das nicht oft genug wiederholt werden kann.

Vertuschen ist der grauzwilichene Vorhang, um jeden Skandal zu verbergen, vertuschen ist Aug- und Ohr-Verklebungsmittel, um alles Unangenehme ungesehen und ungehört zu machen, vertuschen ist das Universalpflaster für alle Schäden der Gesellschaft.

Nur vertuschen, wenn die Armuth sich mehrt, nur vertuschen, wenn die Lüge aufgedeckt, wenn der heuchlerische, falsche Patriotismus entlarvt werden könnte, immer nur vertuschen, ewig nur vertuschen!

Was liegt daran? Ob auch die Wunden nicht geheilt werden, ob inwendig das Gift auch fortfrißt, wenn nur von Außen die Haut glatt ist, wenn es nur nach Außen flunkert und glänzt, inwendig, — das sieht ja Niemand, und eben darum nur vertuschen.

O meine Brüder und Schwestern, ich habe schon viel vertuscht, folget meinem Beispiele, und vertuscht auch. Vertuscht wo, wie und wann ihr könnt; es ist so angenehm und so leicht zu vertuschen; darum vertuscht so lange es geht, vertuscht euren Schmerz, vertuscht eure Fehler, vertuscht eure Schwächen, vertuscht eure Leidenschaften, damit die ganze Welt glaube, daß ihr keine Menschen, sondern — Engel seid.

Vertuscht!

(Punch.)

Anecdoten.

(Der zum Schweigen gebrachte Zweifler.) Ein Prediger und ein Edelmann, Namens von Osten, stritten mit vieler Heftigkeit über Religionswahrheiten. Letzterer ließ mitunter einige Grobheiten einfließen, die ihm der Geistliche auf eine feine Art wieder zurückgeben wollte. Man kam auf die Wunderwerke zu sprechen, und zwar auf die Versammlung der Thiere in Noah's Arche. Der Edelmann leugnete dies Wunder geradezu und forderte den Prediger auf, die Möglichkeit zu beweisen.

„Sie glauben doch," fing dieser an, „daß Gott allmächtig sei." Dieses wurde zugestanden. „Nun, so war es Gott ja leicht, zu befehlen: „Du Ochse von Westen und du Esel von Osten geht in die Arche hinein."

„Es ist nicht wahr, was die Aerzte sagen, daß ein Ei und ein Glas Wein einen Menschen vier und zwanzig Stunden erhalten kann," sagte einer, der aus dem Weinkeller taumelte; „ich habe sechzehn Eier gegessen und einige dreißig Gläser Wein getrunken, und habe alle mögliche Mühe, mich nur einen Augenblick auf den Beinen zu erhalten."

(Der neue Aesop.) In dem Schauspiele nahm ein buckliger Mann vor mehreren jungen Leuten im Parterre Platz. Einer derselben wollte sich über seinen Vordermann lustig machen und rief ziemlich laut: „Da ist der leibhafte Aesop!" „Sie haben ganz Recht," sprach schnell der Mann, „denn ich lasse nur immer Thiere reden."

Markt-Preis der Stadt Ratibor
vom 23. Mai 1850.

Weizen: (weißer) der Preuß. Schffl. 1 rtlr. 22 sgr. = pf. bis 1 rtlr. 23 sgr. = pf.
Weizen: (gelber) der Preuß. Schlff. 1 rtlr. 2 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 21 sgr. 6 pf.
Roggen: der Preuß. Schffl. = rtlr. 25 sgr. = pf. bis 1 rtlr. = sgr. = pf.
Gerste: der Preuß. Schffl. = rtlr. 16 sgr. 6 pf. bis = rtlr. 23 sgr. = pf.
Erbsen: der Preuß. Schffl. = rtlr. 27 sgr. = pf. bis 1 rtlr. 2 sgr. = pf.
Hafer: der Preuß. Schffl. = rtlr. 17 sgr. = pf. bis = rtlr. 19 sgr. = pf.
Stroh: das Schock 2 rtlr. 20 sgr.
Heu: der Centner = rtlr. 16 sgr. = pf. bis = rtlr. 20 sgr. = pf.
Butter: das Quart 10 bis 12 sgr.
Eier: 8 — 9 St. für 1 sgr.

Verlag und Redaction
August Kessler in Ratibor.

Druck von Bögner's Erben in Ratibor

Allgemeiner Anzeiger.

In meinem Hause ist eine Wohnung von drei Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.
Ratibor den 22. Mai 1850.
Stiller, Justiz-Rath.

In meinem Hause auf dem Zbor № 151 ist parterre **eine Wohnung**, bestehend in 3 Stuben, Küche nebst Zubehör **zu vermiethen** und 1. Juli 1850 zu beziehen.
Ratibor den 18. Mai 1850.
Lüthge I., Tischlermeister.

☞ Klapka's Memoiren.

Von der Erstürmuug Ofens bis zur Kapitulation Komorns.

Mit dem Bildniß des Verfassers und einer Karte von Ungarn, mit besonderer Berücksichtigung des Kriegsschauplatzes.
Preis: 3 Rtlr. 10 Sgr.
Zu beziehen durch
A. Keßler's Buchhandlung in Ratibor.

Bei
Aug. Kessler
alleinigem Depositair der **Golberger**'schen Erzeugnisse für **Ratibor** und Umgegend sind nunmehr auch, ächt und zu den festgestellten Fabrikpreisen zu haben:

GOLDBERGER'S thermo-electrische RINGE in allen Grösen

à Stück mit Gebrauchs-Anweisung erster Qualité 1 Rthlr. pr. Cour., zweiter Qualité 20 Sgr. pr. Cour.

Jeder Ring trägt auf der innern Seite vertieft gravirt folgenden Fabrikstempel: „I.T.G.“ und d. in einem Kästchen wohlverschlossen, das auf der Vorderseite meinen Namen und auf der Rückseite die beiden obenstehenden Wappen und mein Facsimile in Golddruck trägt.
Goldberger

Diese nach wissenschaftlichen Grundsätzen in eleganter Form und in grösster Vollkommenheit von J. T. Goldberger construirten thermo-electrischen Ringe werden mit vielem Nutzen gegen Schreibkrampf, Zittern und Schwäche in den Händen sowie zur Stärkung und Kräftigung der Finger- und Hand-Muskeln und Nerven getragen und verursachen beim Gebrauch keinerlei Unbequemlichkeit.

☞ Man wolle die Zeichen der Aechtheit dieser Goldbergerschen Ringe sowie den Umstand genau beachten, dass sich in jeder Stadt nur ein Depot derselben befindet. ☜

☞ *Zur prompten Effectuirung auswärtiger Bestellungen bedarf es nur der Miteinsendung des betr. Fingermaasses.*

☞ Büchsen-Scheiben

mit 3 schwarzen Centrums-Ringen, 24 Zoll im Durchmesser
à 3¾ Sgr.



Pistolen-Scheiben

12 Zoll im Durchmesser
à 2 Sgr.

empfiehlt bei Eröffnung der Schieß-Uebungen des Militairs und der Bürgerschützen
A. Keßler's Buchhandlung in Ratibor.



Mottenvertilgungs-Papier

à Bogen 2½ Sgr.
zu haben in
A. Keßler's Buchhandlung in Ratibor.

In der Dyk'schen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und in Ratibor bei **A. Keßler** vorräthig:

Der Conflict der Preuß. Regierung mit den katholischen Bischöfen in Betreff des Verfassungs-Eides. Preis 4 Sgr.

Aus den Vorräthen von **A. Keßler's Buchhandlung** in **Ratibor:**

Eunomia. Miniatur-Liederbuch für Damen. . 10 sgr.
Allerneueste **Witzpumpe.** Zehn Schock und ein Peuplier zum Nacherzählen bei Tische, beim Töpfchen und im Reisewagen, für Antimucker und Spiritualisten, von Dropus II. . 5 sgr.
Das Buch froher Zirkel. Taschenbuch für Freude, Gemüth und Scherz. Enthaltend: Gesellschaftsspiele für alle Jahreszeiten, Gesänge und Trinklieder, Denk- und Orakelsprüche. Vermehrt mit einem Anhange „die Blumensprache.“ . 10 sgr.
Die gesellige Kinderwelt. Enthaltend: 80 Kinderspiele, 100 Pfänderauslösungen und Strafen, 40 Schnellsprechsätze, 150 Sprichwörter, 110 Räthsel, 120 scherzhafte Räthselfragen, 10 Orakelfragen mit 300 Antworten rc. von Fritz. . 15 sgr.
Die spielende Jugend. Eine Sammlung von 131 Kinderspielen, auszuführen im Freien und im Zimmer mit 29 Bildern von Jakob. 15 sgr.
Komus. Taschenbuch zum häuslichen Vergnügen für gebildete Kreise. Enthaltend: Festspiele, Festreden, Gesellschaftslieder, Deklamationsstücke, Trinksprüche u. s. w. . . 12 sgr. 6 pf.
Neuestes **Gesellschaftsbuch** für fröhliche Kreise. Eine Sammlung auserlesener Gratulationsgedichte, jovialer Festreden, launiger Deklamationsstücke, unterhaltender Gesellschaftsspiele, magischer Belustigungen u. s. w. von Engelmann. . . 1 rtlr.
Freut euch des Lebens! Taschenliederbuch für das deutsche Volk. Eine ausgewählte Sammlung der beliebtesten und bekanntesten Freiheits-, Volks-, Studenten-, Jäger-, Soldaten-, Liebes-, Trink-, Wander-, Opern- und Gesellschaftslieder. . 7 sgr. 6 pf.
Wanderungen durch die grüne Natur. Eine Naturgeschichte für Kinder von Müller. . . . 25 sgr.
Vollstandige Miniatur-**Blumensprache.** Allen deutschen Jünglingen und Jungfrauen geweiht. . . . 2 sgr.
Briefsteller für Liebende beiderlei Geschlechts. Enthält 76 Musterbriefe nebst Polterabendscherzen und Hochzeitsgedichten. Von G. Wartenstein. . . . 15 sgr.
Eintritt einer jungen Dame in die Welt. Oder Anweisung, wie sich ein junges Mädchen bei Besuchen, auf Bällen, beim Mittag- und Abendessen, im Theater, Concert und in Gesellschaften zu benehmen hat. Nebst Belehrungen über Toilette u. s. w. Von A. Mercierclair. . . 12 sgr. 6 pf.
Der Galanthomme oder der Gesellschafter wie er sein soll. Eine Anweisung, sich in Gesellschaften beliebt zu machen und die Gunst des schönen Geschlechts zu erwerben. Enthaltend: Regeln für Anstand und Feinsitte; Liebesbriefe, Heirathsanträge; Blumensprache; Geburtstagsgedichte; Stammbuchsverse u. s. w. 25 sgr.